

Die Teenie-Truppe vom Bosporus

Wenn die Mädchen von Türkücü-Bosporus in Kassel kicken, nickt sogar der Imam

Die 14-jährige Özlem Durak wollte Fußball spielen, so wie ihre drei Brüder, die für die Jugendspielgemeinschaft von Türkücü und FC Bosporus kicken. Ihr Vater kümmert sich um die Nachwuchsarbeit. Aber als Özlem zum Frauenfußball des KSV Hessen Kassel wollte, war ihr Vater strikt dagegen. „Ja, wie wäre es, wenn ich eine Mädchenmannschaft für Türkücü-Bosporus finde?“, fragte sie, und Vater Ercan meinte, „das sei etwas anderes“. Zwei Wochen später legte Özlem ihrem Vater eine Liste mit den Namen von 18 Mädchen vor, die alle Fußball spielen wollten. Im August vergangenen Jahres trainierten die Mädchen das erste Mal auf den Waldauer Wiesen. Anfang September hatten sie bereits das erste Spiel in der C-Jugend Bezirksliga, der untersten Liga im Mädchenfußball. Gülcay Eryilmaz bekam von ihrem Vater zunächst ein klares „hayir“ zu hören, zu Deutsch „nein“, Fußball ist nichts für Mädchen. Erst als sie einen Moment abpasste, in dem ihr Vater besonders gut gelaunt war, stimmte er zu, und sie durfte hinter dem Ball herstürmen. Bei Yasemin Kayaalp war es ihre Mutter, die das zu gefährlich fand. Ihr Vater, der selbst Fußball spielt, hat gleich zugestimmt und seine Frau beruhigt, „lass sie ruhig gehen, da passiert nichts. Ich sehe da keine Probleme“. Bevor die Mädchen irgendwo anders hingehen und Dummheiten machen, sollen sie lieber Sport treiben, sagt auch Recep Ali Yurtmann, der Imam der Stadmoschee am Westring. Streng nach dem Koran, müssten die Hosen über die Knie gehen. Aber es ergibt keinen Sinn, alles von der Hose abhängig zu machen und damit alles zu zerstören. So sind die Mädchen untereinander und aktiv, „das ist gut so“, sagt der Imam. Neslihan Demiral ist mit neun Jahren das Nesthäkchen des Teams. Bei den größeren Mädchen hat sie gelernt, sich durchzusetzen und demnächst nimmt sie sogar an einem Talentwettbewerb des Deutschen Fußballbundes teil. Dass sie mit dem Ball umgehen kann, hat auch Özlem Durak bewiesen. „In der Schule haben die Jungs erst gesagt, du als Mädchen kannst doch gar nicht Fußball spielen, da habe ich sie ausgespielt und seitdem sind sie still“, erzählt Özlem. Natürlich ist nicht gleich alles glatt gelaufen, doch immerhin: Ein Spiel haben die Mädchen sogar gewonnen. Jetzt müssen die ältesten in die B-Jugend wechseln und die Mädchen suchen dringend Verstärkung. Gerne würden sie auch mit deutschen Mädchen im Team kicken. Die einzige Voraussetzung ist, dass die Mädchen Spaß am Fußball haben, sagt Ibrahim Muclu, der Jugendleiter der Sportgemeinschaft Türkücü-Bosporus.

Peter Klein